

CSU Fraktion im Rosenheimer Rathaus * Klepperstraße 19 * 83026 Rosenheim
Stadt Rosenheim
Hauptamt
Königstraße 24
83022 Rosenheim



CSU FRAKTION IM ROSENHEIMER RATHAUS

Klepperstraße 19

83026 Rosenheim

Telefon 08031/15008

Telefax 08031/15009

borrmann@csu-ro.de

Rosenheim, den 23.02.2021

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,

die CSU-Fraktion stellt nachfolgenden Antrag und bittet zusätzlich darum, diesen nicht nur im fachlich zuständigen Haupt- und Finanzausschuss sondern wegen seiner grundsätzlichen Bedeutung für die Aufarbeitung des düstersten Kapitels der Rosenheimer Stadtgeschichte auch im Stadtratsplenum zur Abstimmung zu stellen:

Die CSU Fraktion beantragt eine Umsetzung des Stadtratsbeschlusses vom 10.05.2015 zum personalisierten Gedenken für die Opfer des Nationalsozialismus bis spätestens 30.06.2022. Bis zu diesem Zeitpunkt sind entsprechend konkrete Umsetzungsvorschläge vorzulegen. Weitere Verzögerungen sind inakzeptabel. Eine mögliche Umsetzung muss in Absprache mit Interessensverbänden, insbesondere mit der jüdischen Gemeinde in München abgestimmt werden.

Begründung:

Der Rosenheimer Stadtrat hat in seiner o.g. Sitzung beschlossen, dass die Stadt Rosenheim ein personalisiertes Gedenken für die Opfer des Nationalsozialismus ermöglichen möchte. Seither wurde es seitens der Verwaltung versäumt, entsprechende konkrete Vorschläge zu entwickeln und dem Gremium vorzulegen.

Eine ähnliche Darstellung wie sie die Landeshauptstadt verabschiedet hat, sehen wir dabei als gut geeignet an. So könnten wir uns personalisierte Stelen an den Orten der Erinnerung vorstellen. Auch der Vorschlag von 2. Bürgermeister a.D. Anton Heindl, ein Gedenken vor der Heilig Geist Kirche als prädestinierte Fläche dafür zu nutzen, sehen wir als einen geeigneten Vorschlag, der auch im Hinblick auf den Dialog der Religionen weiter verfolgt werden sollte.

Wie ein großer Teil der Bevölkerung hinterfragt auch die CSU Fraktion die „Stolpersteine“ und lehnt sie aus verschiedenen, bereits mehrfach genannten, Gründen ab. So gilt es, das

bedenkenswerte Argument hochrangiger Vertreter der jüdischen Gemeinden in Deutschland zu beachten, dass Gedenksteine „mit Füßen getreten“ werden – auch wenn es innerhalb der jüdischen Gemeinden hierzu unterschiedliche Positionen gibt. Zudem gibt es zahlreiche Hinweise darauf, dass hinter dem Projekt der sog. „Stolpersteine“ ein ausgeprägtes gewinnwirtschaftlich orientiertes kommerzielles Interesse des Künstlers steht. Überaus kritisch sieht die CSU-Fraktion in diesem Zusammenhang die Umgangsweise der Protagonisten der Stolpersteine mit denjenigen, die für eine andere Form des Gedenkens plädieren. Es widerspricht dem berechtigten Anliegen des Gedenkens an die Opfer des Nationalsozialismus in grober Weise, auf Andersdenkende moralischen, politischen und gesellschaftlichen Druck auszuüben. In einer freiheitlichen und pluralistischen Gesellschaft muss es möglich sein, die Frage eines würdigen Gedenkens aus unterschiedlichen Blickwinkeln offen zu führen. Dass anstelle der Stolpersteine keine anderen Lösungen akzeptiert werden, ist seinerseits Ausdruck eines verabsolutierenden Denkens und unterstreicht unseren Standpunkt.

Gleichwohl sieht es die CSU Fraktion als unerlässlich an, gerade jetzt ein Zeichen des Nichtvergessens zu setzen, um wieder aufkeimenden extremistischen Entwicklungen in der Gesellschaft zu begegnen.

Mit freundlichen Grüßen



Herbert Borrmann
CSU Fraktionsvorsitzender